

# RESIDENZENFORSCHUNG

Herausgegeben von der Residenzen-Kommission  
der Göttinger Akademie der Wissenschaften

Band 3



Jan Thorbecke Verlag Sigmaringen  
1992

Konrad Amann

# DIE LANDESHERRLICHE RESIDENZSTADT PASSAU IM SPÄTMITTELALTERLICHEN DEUTSCHEN REICH



Jan Thorbecke Verlag Sigmaringen  
1992

## Inhalt

Vorwort .....	9
Einleitung .....	11
Literarische Streiflichter zur Geschichte Passaus .....	11
Hinweis zu Struktur und Methode der Arbeit .....	14
<b>DAS HOCHSTIFT</b>	
Bischöfe und Landesherren .....	17
Die Anfänge des Bistums .....	17
Die Passauer Bischöfe bis zum Sturz Tassilos .....	19
Königsnähe und Mission .....	20
Das Bistum Passau unter dem Eindruck der Ungarnstürme .....	22
Pilgrim und die Lorcher Fälschungen .....	22
Die Bischöfe von Passau zwischen König und Papst .....	23
Die Passauer Bischöfe im Sog der Staufer .....	25
Die Passauer Bischöfe im Spannungsfeld zwischen Bayern und Österreich .....	30
Die Zeit schismatischer Bischofswahlen .....	34
Der bestimmende bayerische Einfluß bei den Bischofswahlen .....	35
Besitzerwerb, Besitzsicherung, Besitzverlust .....	38
Besitzerwerb vor dem Jahre 1000 .....	40
Besitz und Wirtschaftsverfassung .....	42
Besitzmehrung im Donauosten .....	45
Besitzschenkung und Mission .....	46
Ursachen von Besitzverlusten in der »Ostmark« .....	48
Die »Portio Silvae« Kloster Niedernburgs als Kernland des Hochstifts .....	50
Ringem um den Ausbau der Nordwaldschenkung .....	51
Das Hochstift zwischen Bayern und Österreich .....	54
Die verfassungsgeschichtliche Entwicklung .....	56
Der Bischof als geistlicher Herr .....	57
Kirchliche Organisation im Bistum .....	60
Passau und die Nachbarbistümer .....	60

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme  
*Amann, Konrad:*  
 Die landesherrliche Residenzstadt Passau im spätmittelalterlichen Deutschen Reich / Konrad Amann. –  
 Sigmaringen: Thorbecke, 1992  
 (Residenzenforschung; Bd. 3)  
 ISBN 3-7995-4502-6

GEDRUCKT MIT UNTERSTÜTZUNG DER DEUTSCHEN FORSCHUNGSGEMEINSCHAFT

© 1992 by Jan Thorbecke Verlag GmbH & Co., Sigmaringen

Alle Rechte vorbehalten. Ohne schriftliche Genehmigung des Verlages ist es nicht gestattet, das Werk unter Verwendung mechanischer, elektronischer und anderer Systeme in irgendeiner Weise zu verarbeiten und zu verbreiten. Insbesondere vorbehalten sind die Rechte der Vervielfältigung – auch von Teilen des Werkes – auf photomechanischem oder ähnlichem Wege, der tontechnischen Wiedergabe, des Vortrags, der Funk- und Fernsehsendung, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, der Übersetzung und der literarischen oder anderweitigen Bearbeitung.

Dieses Buch ist aus säurefreiem Papier hergestellt und entspricht den Frankfurter Forderungen zur Verwendung alterungsbeständiger Papiere für die Buchherstellung.

Gesamtherstellung: M. Liehners Hofbuchdruckerei GmbH & Co. Verlagsanstalt, Sigmaringen  
 Printed in Germany · ISBN 3-7995-4502-6

Das Domkapitel als Machtfaktor .....	62
Kollationen und Kirchenzehnten .....	64
Das Pfarrnetz .....	65
Ein Beispiel: Das Archidiakonats Passau .....	67
Der Bischof als Kriegsherr .....	72
Burgen im Hochstift .....	73
Burgendienst und Wehrverfassung .....	74
Entstehung einer zentralen Diensthierarchie .....	78
Ämter und Funktionen im Wandel .....	80
Vom Burgdienst zum Amt .....	83
Landesherrlicher Burgenbau und Burgenerwerb .....	85
Die Grafen von Hals im Hochstift .....	91
Märkte im Bereich des Passauer Hochstifts .....	92
»Passauer Städte« .....	92
Herrschaftsordnung durch Marktgründungen .....	93
Pflehschaft und Marktrecht .....	97
Märkte als Mittel der Herrschaftsdurchdringung .....	99
Röhrnbach .....	99
Wegscheid .....	100
Hauzenberg .....	102
Waldkirchen .....	104
Freyung und Kreuzberg .....	107
Perlesreut .....	108
Ungefreite Märkte .....	109
Wirtschaftliche Grundlagen .....	111
Aufbau der hochstiftischen Verwaltung .....	115
Passau zwischen Bayern, Österreich und Böhmen .....	116
Verwaltung des Hochstifts .....	119
<b>DIE RESIDENZSTADT PASSAU</b>	
Historisch-geographische Beschreibung .....	122
Geographische Beschreibung .....	122
Verkehrsgeographische Entwicklung .....	124
Fürstlicher Herrschaftssitz .....	128
Der bischöfliche Palast beim Dom .....	129
Die Alte Residenz .....	134
Die Hofkapelle .....	136
Die bischöfliche Pfalz .....	139

Die Residenz nach den Inventarlisten .....	140
Das Domkloster .....	143
Fürstbischöfliche Bauten im Stadtbild .....	148
Zusammenfassung .....	154
Stadttopographie – ein Spiegel der Machtbalance innerstädtischer Kräfte .....	155
Frühe Siedlungen .....	155
Die Altstadt .....	157
Der Neumarkt .....	162
Die Hofmark St. Nikola .....	165
Anger .....	165
Innstadt .....	165
Ilzstadt .....	168
Die Stadtanlage – Plätze .....	169
Sakraltopographie .....	174
Die Bischofskirche .....	176
Vorbildfunktion .....	184
Pfarrkirche St. Paul .....	188
Landesherr und Residenzstadt .....	190
Quellen .....	190
Das Stadtrecht .....	195
Das Stadtgericht als Herrschaftsinstrument .....	198
Stadtregiment und Herrschaftspolitik .....	203
Emanzipationsbestrebungen des Bürgertums .....	207
Innerstädtische Konflikte .....	210
Stadtrichteramt und Patriziat .....	212
Erziehung und Bildung .....	217
Das Bistum Passau und die Universität Wien .....	219
Neugründung einer Passauer Domschule .....	222
Aufschwung im Geistesleben .....	229
Kunst in der Stadt und am Hofe .....	233
Die Hofgesellschaft .....	236
Hofstaat und Geheimer Rat .....	236
Der engere Hofstaat .....	240
Ämter und Zuständigkeiten .....	246
Versorgung und Sicherstellung der Hofgesellschaft .....	251
Militär- und Defensionswesen in der Stadt Passau .....	252

ZUSAMMENSCHAU .....	261
ANHANG	
Abkürzungsverzeichnis .....	265
Archivalien .....	267
Gedruckte Quellen und Regesten .....	268
Bischofsliste .....	272
Literatur .....	273
Personenregister .....	304
Ortsverzeichnis .....	309

## Vorwort

Die vorliegende Untersuchung ist eine überarbeitete und gekürzte Fassung meiner Untersuchung über die Entwicklung der spätmittelalterlichen Residenzstadt Passau, die im Sommersemester 1988 von der Philosophischen Fakultät der Universität Passau als Dissertation angenommen wurde. Anregungen zur Beschäftigung mit diesem Thema verdanke ich meinem akademischen Lehrer und Doktorvater Herrn Professor DDr. Peter Claus Hartmann sowie dem Inaugurator des Residenzen-Unternehmens der Göttinger Akademie der Wissenschaften, Herrn Professor Dr. Hans Patze. Neben der Förderung im Kreise der Residenzkommission, die durch den Meinungsaustausch mit weiteren Residenzenmitarbeitern intensiviert wurde, kamen mir vor allem durch meine Lehrer Herrn Professor Peter Claus Hartmann und Herrn Professor Egon Boshof ein immer wieder hilfreicher Zuspruch und ein klärendes Gespräch zugute. Ihre Namen mögen aber auch stellvertretend für die vielen anderen Lehrer an den Schulen und an den Universitäten stehen, die mich gefördert und gefordert hatten. Für solche Hilfe darf ich mich an dieser Stelle auch bei meinen Kommilitonen, besonders im Doktorandenseminar an der Universität Passau, bei meinen Freunden und Bekannten ganz herzlich bedanken. Diese wenigen Danksagungen, die noch um diejenige an die Damen und Herren in den verschiedenen benutzten Archiven und Bibliotheken oder die Damen und Herren des Jan Thorbecke Verlags, die den Druck betreuten, ergänzt werden könnten, zeigen die Gemeinschaft vieler »Mitarbeiter«, die zum Gelingen dieser Arbeit gerne und oft uneigennützig beigetragen haben.

Zu danken habe ich nicht zuletzt der Residenzen-Kommission der Göttinger Akademie der Wissenschaften und insbesondere ihrem Vorsitzenden, Herrn Professor Dr. Peter Johaneck, für die Aufnahme der Untersuchung in die Reihe »Residenzenforschung« sowie Herrn Dr. Karl-Heinz Ahrens für die geduldige redaktionelle Betreuung während der Drucklegung. Die Veröffentlichung wurde von der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen, der Stadt Passau, dem Ordinariat des Bistums Passau sowie dem Landratsamt Passau durch die Bereitstellung namhafter Druckkostenzuschüsse ermöglicht. Auch dafür weiß sich der Verfasser den genannten Institutionen und ihren Trägern in tiefer Schuld.

Bedankt seien in diesem Zusammenhang aber auch meine Eltern, die nicht nur finanzielle Zuwendungen zur Drucklegung gewährten, sondern mich über den ganzen Zeitraum des Studiums und der Promotionsphase hinweg mit Aufmunterung und hilfreicher Gemeinschaft unterstützten. Gleiches gilt für meine Geschwister.

Alle die eben Genannten und viele namentlich hier nicht Genannte, die zum Gelingen der Arbeit beitrugen, seien eingeschlossen in den tief empfundenen Dank des Verfassers.